

Der Bildhauer H.-G. Wagner stellt in der "mb" aus

Es ist ja nicht das erste Mal, daß ein Künstler der Cottbusser Region hier ausstellt. Erinnerung sei nur an die mittlerweile über die Grenzen der Lausitz hinaus bekannten Maler und Grafiker: Hans Scheuerecker, Paul Böckelmann, Elke Riëmer, Dieter Claußnitzer oder Eckardt Böttger. An der Peripherie von Zentren der bildenden Kunst gelegen und stark geprägt von einer Künstlerschaft, die den Metropolen ihrer Ausbildung - Dresden, Berlin, Leipzig - noch immer kräftig Tribut zollt, ist es somit erfreulich und läßt aufmerken, wenn Formengut auftaucht, das in keine dieser Schulen hineinzu passen scheint. Entgegen dem tendenziösen Erscheinungsbild juveniler, gelegentlich sich wild gebärdender und entfaltender Expressivität, versucht hier ein junger Mann, seinen Intentionen folgend, gegen

und dem Ausspielen von konvexen und konkaven Kurven - zum Inbegriff unserer Zeit geworden.

Etwas vermittelnd zwischen Plastik und Handzeichnung stehen die druckgraphischen Blätter. Aus Wagners eigentlicher Tätigkeit und dem Spaß am Holzschneiden entstanden, sind sie den Graphitzzeichnungen nahe. Reaktionen auf politische Ereignisse, natürlich auch mit dem Ziel ihrer Verbreitung, sind die "Hoffnung", das Blatt "Schwanger" und die "Stagnation" und der "Gestürzte" unmittelbare Reflexionen auf unsere Tage.

Die Exposition ist bis zum 10. Mai in den nun für alle geöffneten Räumen der Moritzbastei zu sehen.

Rocco Thiede